

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-02-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
am 11. Februar, 1957

Sehr lieber Wolfgang,-

so, also, endlich, löst sich das Rätsel! Hätte doch nur unser närrischer Freund auf meine Frage: "Curt - wer?" nicht prompt geantwortet: "Hoffmann", und hätte ich doch nur gewusst, dass das Gespräch aus Berlin kam, ich wäre, trotz tiefster Verschlafenheit sofort im Bilde gewesen. So aber musste ich natürlich denken, Hoffmann sei betrunken, nenne sich plötzlich mir gegenüber per Vornamen (was ihm durchaus nicht zusteht), rede auch mich mit dem Meinen an (was ihm, womöglich noch weniger zu Gesichte passt), Sie seien plötzlich hier und sässen mit jenem Herrn zusammen, ohne sich vorher bei mir gemeldet zu haben, - und was derlei Irrschlüsse mehr waren. Hoffmann, am nächsten Morgen streng vor mir zur Rede gestellt, leugnete sehr natürlich, und ich wusste bis heute nicht, was ich halten sollte, von jenem (für mich) völlig absurden Anruf. Das Sonderbarste, vielleicht war, dass ich, obwohl kaum der Sprache mächtig, genau aufnahm, was vorging, - sogar hörte, dass unser "Jungchen" leise in den Raum sagte: "Die ist total hinüber!", mir aber (da "Berlin" aus dem Spiele blieb) keinerlei Reim machen konnte aus der ganzen Veranstaltung. Dass ich aber - wäre der "Reim" mir beigegefallen - auf die Idee gekommen wäre, Bois habe "zielstrebig" telephonierte, ist zu abwegig, als dass ich ein Wort darüber verlieren müsste.

Im Übrigen habe ich Ihnen noch - und aufs herzlichste - für Ihren ersten Brief hierher zu danken. Zur Zeit seines Eintreffens war alles eitel Honigseim in hiesiger Film-Nebenmetropole, und ich hatte beinahe fast gar keinen Aerger. Seither, versteht sich, haben die meisten Blättchen sich grässlich gewendet. Obwohl unser Spielleiter in München Probeaufnahmen von drei Actrizen angefertigt hatte, deren zwei (Becker und Stepharät) mir - für die Houpfle - sehr akzeptabel gewesen wären, derweil die dritte (Lola Müthel) mir zwar unpassend, aber keineswegs völlig unmöglich schien, engagierte er schliesslich hinter meinem Rücken und ohne jedwede Probeaufnahme eine nommee Susi Nicoletti, die sich zum guten Ueberfluss meine Anwesenheit im Atelier während ihrer Szenen verbat. Mit Claudius denkend: "Und ich begehre, Nicht schuld daran zu sein", zog mich wirklich zurück und nun habe ich den Salat (um ein anderes, weit zutreffenderes Wort zu vermeiden!). Was da zustande kam, ist das übelste, gemeinste und schweinischste, was sich mir je - auf Bühne oder Leinwand - dargeboten hat. Dabei ist diese Houpfle auf eine Weise "verzahnt" in die Gesamthandlung des Films, dass ich nicht absehe, wie dem schauerlichen Missstand (sogar unter schweren finanziellen Opfern seitens der "Produktion", die alles einsieht) abgeholfen werden könnte. Und so sitze ich denn mehr als "besorgt". All dies, Sie wissen es, ist aufs strikteste zu verheimlichen! - Buchholz wäre reizend, wenn es dem Spielführer nicht gelungen wäre, selbst ihn häufig totaliter miss-zu-inszenieren. Ponto ist tot und einen anderen "Kuckuck" haben wir noch nicht. Mein schier einziger Trost bleibt Rilla (den ich beigebracht) als "Lord". Genug. Und mehr als das!

Erscheint es mir doch wahrhaft läppisch, sich wegen eines blossen HH
Films derart zu alterieren. Immerhin: meine Verantwortung ist be-
trächtlich; das Drehbuch, nachdem ich es völlig umgeschrieben, war
hübsch und vertretbar, - und un dies! Je nun, - unter keinen, wie
immer gearteten Umständen werde ich die Houpfle-cochonnerie
durchgehen lassen und notfalls müssen wir den ganzen Film
anprangern, vor aller Welt!

Grüssen Sie Lally und die Knaben und erzählen Sie (ausser
Lally) NIEMANDEM von meiner Misere!

Adieu, - hoffentlich auf bald!

Herzlichst die Ihre:

P.S. Sekretärin habe ich auch keine (bis auf die für private
Zwecke nicht Verwendbare der "Produktion"), mein Gekritzel kann
niemand lesen, und ergo dies erbärmliche Getippe!

